

Graz, 29. Mai 1894

## Liebes Lili!

Ich bin gesund; dies eine Hauptache!  
 Seine 2 Schreiben (1 Brief, 1 Karte)  
 empfing ich. Vielen Dank dafür.  
 werde Seine Wünsche alle erfüllen.  
 Die Feste verlief sehr schön &  
 heiterlich. Es war von Mama un-  
 verbar arrangiert. Es waren dabei:

Papa, Mama, ich, Moriz, Otto, Ziska, Terun,  
 Bertha, Mama Mezler, ~~Walter~~ in deren Schwester,  
 Frau Krassny, Frau Mezler, Ziska's Kompadkin;  
 Frau Eisl, die Lebamme & die Geistliche,  
 Fr. Johanna & Mary. Es war eine Festbank  
 mit Eiscafé, kaltem Aufschnitt in Weinen,  
 Torten, Brückereien. Joack brachten,  
 Papa, Mama (sehr schön & rührend),

Die Conventen  
Die Landwirthschaft  
habe ich nicht genug verstanden

ich, Hermann. Der Bub ist sehr  
lieb in ganz rein Vater (dieselbe  
Nase) ja; Fiska sieht als Mutter sehr  
hübsch aus. Ich war heute wieder bei  
ihr. Nach der Taufe die von 4-6 Uhr  
dauerte, gingen wir auf den  
Rückerberg bis gegen Lustbühl spa-  
zieren. Heute ging ich von 4-6½ mit  
Mama von 7-¼ 9 Uhr mit Papa spa-  
zieren. Fiska war noch gar nicht  
aus. Heute war ich bei Laßmann,  
die große Freude über mein Erscheinen  
hatten. Sie gehen erst am 10. Juni auf  
Land. Beide sagten daß sie mir  
schreiben wollten. Martina in Schul  
sagte sich nochmal wegen ihres  
Hilfschweigens in sagte, daß sie  
für heute oder morgen schreiben  
wolle. Von Vasoldberg kamte



ich heute noch nichts anbringen  
Herde es demnächst thun. Kopmann  
ging heute Abend mit mir  
Papaspazieren. Hier gratuliert  
mir Alles wegen der Pap. Göttinger  
will sie sofort nach Berlin  
bringen. Zum Namenstag erhielt  
ich einen ~~langen~~ Sommer-Stoff  
für einen Duzug; tauschte ihn viel-  
leicht gegen Verschiedenes im (z. B.  
Lodenrock etc). Wie meist Du  
Moriz gab mir eine Cravatte, Frau  
Johanna ein Fidentüchel, Hermann 8  
stück Cigarren (Regalia media), Bertha  
ein Bouquetchen, Mary hatte zu meiner  
Papas Ueberraschung den Halzer-  
chor ein Stück vom fahrenden  
Länger aus „Leilmars“ für einen Eier-  
Kasten machen lassen; plötzlich er-  
fante während des Gratulirens aus  
dem Lofe das „Leilmars“-Herbel!  
Das Herbel ist sehr schön (im

Papaspazieren mit  
auf hertzlichste am demselben



mir für dich allein!!!!

Langfische greife an die Schenkeln!

Stadtpark ist es himmlisch), aber  
 kühl. — Nun aber das Fräulein!  
 Ich bin sehr froh, daß ich der armen  
 Mama Beistand leisten kann, denn  
 sie ist durch ungläubliche Sorgen  
 auf's Tiefste niedergedrückt. In aktuel-  
 nicht, welches Glück unsere Familie  
 betrifft (keine Geldsorge, ganz was  
 Anderes), ich werde verrückt, wenn  
 ich darüber nachdenke. Du wirst  
 stumm, wenn ich dir erzählen werde.  
 Ich kann den ganzen Tag an nichts An-  
 deres denken — Es es gibt keinen Aus-  
 weg! Bitte, schreibe gegen Jedermann  
 vollständig, über diese letzte Sache!  
 Es soll niemand was wissen. Auch in  
 der Familie selbst wissen es nur 3-4.  
 Mamas Charakter & Lebensgröße beru-  
 hren sich jetzt mehr als je; ich weiß, du  
 wirst es auch, wenn ich dir alles erzählen  
 werde. Verzeihe mich also der armen  
 Mama noch, einige Tage; Du thust ein gutes  
 Werk damit, denn es handelt sich um ernst-  
ernste Dinge, die mir tief zu Herzen gehen!  
 Du brauchst nicht für uns zu fürchten, insofern es  
 betrifft uns beide stark schon. Wohlgemut von Feinden